Scenische Route nach den Ausstellungen

Beim Planen Ihrer Reise nach den Ausstellungen behalten Sie im Gedächtniß, daß die Union Pacific Ihnen eine größere Auswahl von Routen darbietet als irgend eine andere Eisenbahn nach der Küste.
Ihre Linie führt durch die reichsten Gegenden des Westens. Sie haben die Auswahl zwischen einer direkten Route nach San Francisco, oder nach Los Angeles und von dort aus nach San Francisco, oder San Diego, Portland, Tacoma und Seattle, mit der Wahl zwischen Eisenbahn und Dampfboot der San Francisco & Portland Steamship Co. Offenen Port Land und San Francisco.
Eine vollständige Rundreise umschließt beide Ausstellungen und einen Weg via der Nord Pacific Route. Diese Tour kostet $17.50 mehr als die reguläre, herabgesetzte Expositions-Rundreise-Rate, aber sie ist das Geld wohl wert, denn es ermöglicht es Ihnen, das Beste des Westens in einer einzigen Reise zu sehen.

UNION PACIFIC

Die kühle, bequeme nördliche Route nach beiden Ausstellungen

Doppelte Geleise automatische, elektrische Block Sicherheits-Signale und eine Auswahl von sieben täglichen, glänzend equippirten Zügen nach der Pacific-Küste—kürzer und schneller als irgend eine andere Linie von Omaha nach California und dem Pacific Nordwesten, mehr Zeit zur Besichtigung der Küstengegend gewährend.
Aufenthalt in Denver, Colorado Springs, Salt Lake City, ohne Extra-Auslage. Für die leichte weitere Auslage werte Leser können Sie den Rocky Mountain National Park, Colo., Yellowstone National Park, Lake Tahoe und Yosemite National Park besuchen.

Niedere Rundfahrtraten nach beiden Ausstellungen

Schneidet den Coupon aus und sendet ihn per Post für ein Führerbuch, welches Ihr beim Planen Eurer westlichen Reise hilfreich finden werdet.

Please send me without cost or obligation booklets descriptive of California and the Expositions.

Name .....

Address .....

W. S. BASINGER, P. A., Union Pacific System, Omaha, Neb.

Besuchen Sie Old Faithful Inn, Yellowstone National Park Ausstellung in der Panama Pacific Ausstellung.

Fornt's

Alpenkräuter

ist ein Heilmittel von anerkanntem Werth. Er ist ganz verschieden von allen anderen Medizinen. Er mag wohl nachgeahmt werden, aber Nichts kann ihn ersetzen.

Er reinigt das Blut. Er befördert die Verdauung.
Er regulirt den Magen. Er wirkt auf die Leber.
Er wirkt auf die Nieren. Er beruhigt das Nervensystem.
Er nährt, stärkt und belebt.

Kurz gesagt, er ist ein Hausmittel im wahren Sinne des Wortes, und sollte in jedem Haushalt vorhanden sein. Ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird dem Publikum durch Special-Agenten direkt geliefert. Wenn Ihnen kein Agent bekannt ist, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Worte können Glacier National Park nicht beschreiben

Wenn Sie diesen Sommer die Pacifickküste bereisen, haben Sie die beste Gelegenheit, den Glacier Nationalpark, via Great Northern Bahn, zu besuchen, und wenn Sie eine Ferienreise in die Felsengebirge planen, werden Sie nie ihre Großartigkeit kennen lernen, wenn Sie nicht zwei oder drei Tage in Glacier zugebracht haben; diese Region ist das höchste der Großartigkeit der Felsengebirge. Hier kommen Sie an Gebirgsseen und in Wälder; Sie sehen den Ursprung von Cascaden und Wasserfällen aus schmelzenden Gletschern; über fein gebauten Regierungspfaden gehen Sie im Zickzack über Gebirgsschultern, mit prächtiger Aussicht und solch scenericreichen, bizarren Perspektiven, tiefen Schluchten und Gebirgswänden verschiedener Färbung, Thälern und Hügeln, daß es weder die Sprache noch der farbenprächtige Pinsel des phantasiereichsten Malers wiederzugeben im Stande ist. Es ist dies thatsächlich eine prachtvolle Ferienregion — mit modernen Hotels, Forellen-Flüssen, Gebirgspfaden zu Pferde, einer 50 Meilen langen Regierungs-Automobilstraße, welche Sie direkt in's Herz dieses Landes schweigender Schönheit bringt.

Touren ein bis fünf Tage. Alles mäßig im Preise und Jedermann ist auf Ihren Comfort und Ihr Amüsement bedacht. Ersucht um Drucksachen, hübsch illustrirt, durchlest sie und entscheidet selbst, ob Ihr eine bessere Ferienreise planen könnt.

Burlington Route

Thos. Connor, C. P. & T. Agent
L. W. Wakeley, General Passagier-Agent
1004 Farnam Straße, Omaha, Neb.

Pyramidal

Bier macht fröhlich, Bier macht heiter,
Deutsche tranken immer Bier,

Doch das beste, gut und schmackhaft,
Ist wohl das Grand Island Bier.
Jeder trinkt's, ob englisch, eirisch,
Ist so süffig fast wie Bairisch.

Perlend, appetiterregend,
Nahrhaft, kommt es keinem gleich,
Und die wundervolle Blume —
Trinkt es nur, es mundet Euch!
's ist im Staat der feinste Tropfen,
Dieser Trank aus Malz und Hopfen!

Durch alle Wirthschaften in Grand Island zu beziehen. Bestellt eine Kiste „Special" oder auch Famos".

GRAND ISLAND BREWING CO.
Phone 1880

Eine Reise nach Canada.

Redaktion „Anzeiger & Herold".

Ich erlaube mir in gedrängter Weise die jetzigen Verhältnisse dieses Landes zu schildern, die ich während meines kurzen Aufenthaltes in demselben kennen lernte, nämlich der britischen Besitzung Canada. Selber ein wenig in Canada interessirt, mußte ich unbedingt nach dort reisen, um geschäftliche Angelegenheiten zu regeln. Am ersten und dritten Dienstag jeden Monats offeriren die Eisenbahnen Preisermäßigungen, und so nahm ich die Gelegenheit wahr und reiste am Dienstag, den 4. Mai, von Omaha über St. Paul-Minneapolis nach Winnipeg ab. Trotzdem man mir sagte, daß die Canadier verbissen auf die Deutschen seien und ich mich sehr in Acht nehmen sollte mit meinen deutschen freiheitlichen Gefühlen, gab ich zur Antwort: Ich bin amerikanischer Bürger, man darf mir kein Haar krümmen. Zur Vorsicht nahm ich meine Bürgerpapiere mit. Am Mittwoch Abend um 5 Uhr fuhr unser Zug von Minneapolis ab. Kaum eine Stunde unterwegs, kam ein Beamter der canadischen Regierung, der jedem Passagier ein gedrucktes Pamphlet gab, das ungefähr folgende Fragen enthielt:

Wo kommst du her? Wo bist du geboren? Bist du Bürger der Ver. Staaten, und wo in welchem Gericht hast du deine Bürgerpapiere bekommen? Bist du verheirathet? Wo willst du hin? Was sind deine Geschäfte in Canada? Wie lange gedenkst du dort zu bleiben usw. Ich habe diese Frage nach dem Buchstaben beantwortet, mich um 10 Uhr schlafen gelegt und bin früh am nächsten Morgen in Winnipeg erwacht, ohne gestört zu werden. Angekommen, ging ich meinen Geschäften nach, war aber nicht wenig erstaunt, als ich einige meiner deutschen Bekannten aufsuchte, die in Hotel und Restauration beschäftigt sind und, wie ich gewohnt war, in der deutschen Sprache anredete, jedoch in unserer lieben Muttersprache keine Antwort erhielt, sondern nur in englischer Sprache. Es schien, als ob die Deutschen der Stadt ausgestorben seien, und es lag einem Jeden auf dem Herzen wie ein Alp. Kurze Unterredungen zeigten mir, daß die Engländer und sonstiges Gesindel, die zu den Feinden Deutschlands zählen, sehr fanatisch sind und einen Jeden, der unsere Sprache spricht, hassen. Winnipeg ist eine Stadt von ungefähr 200,000 Einwohnern, mit schönen, breiten Straßen und elegant ausgestatteten Geschäftshäusern, von den Bürgern das Chicago des Nordwestens genannt. Diese Stadt ist der Schlüssel des nordwestlichen Canadas, wie man auf der Karte sehen kann. Sämmtliche Bahnen laufen hier ein und von hier dem Nordwesten zu. Man sieht überall Militär, wie man diese Menschen in Uniform nennt, und als ich diese Menschen eine Zeit lang beobachtet, dachte ich bei mir: Ein schöner Haufen Kanonenfutter für die Deutschen. Wenn diese an den Gestaden Englands oder Frankreichs landen und unseren deutschen Brüdern entgegengeführt werden! Canada hat eigentlich kein Militär, noch nicht einmal Milizen, nur freiwillig oder muthwillige Abenteurer, die sich nur zum Vergnügen anwerben lassen, den „Spaß" mitmachen, damit sie mit der „fleißigen Bertha" bekannt werden. Na, die können sich auf einen warmen Empfang vorbereiten!

Ich wollte der Redaktion der deutschen Zeitung einen Besuch abstatten, kam aber an die unrichtige Adresse und gab mich der Hoffnung hin, auf meiner Rückreise besseren Erfolg zu haben. Nach Erledigung meiner Geschäfte fuhr ich am Donnerstag Abend weiter nach Regina, Regierungssitz der Provinz Saskatchavian. Regina ist eine Stadt von ungefähr 40,000 Einwohnern. Wundervoll aufgebaut, macht die Stadt den Eindruck einer amerikanischen Metropole. Die Bevölkerung dieser Stadt besteht fast halb aus Deutschen, Oesterreichern aller Nationen und Deutsch-Russen. Die Deutschen bewegen sich hier etwas freier wie in Winnipeg, weil im Verhältniß mehr Deutsche hier sind. Auch hier hat John Bull Vorkehrungen getroffen und Spitzel angestellt, die alle Sprachen der Welt sprechen, um Diejenigen auszufinden, die England feindlich sind. Ich wurde einem früheren serbischen Offizier vorgestellt, der diesen Spitzelposten bekleidete, ein sehr intelligenter Herr. Man erzählt sich in Regina von diesem Herrn, daß er in sehr naher Verbindung mit der Mordgeschichte des Kronprinzenpaares stehe. Auch hier wie in Winnipeg überall Militär sichtbar von der Sorte, wie die canadischen Zeitungen schreiben, die gewillt sind, für die Provinz und den König von England zu sterben. Schon sehr oft wurde mir erzählt, daß Canada unabhängig von England sei; wenn man aber augenblicklich die Sache mit unbefangenen Augen betrachtet, kommt man zu der Ueberzeugung, daß dies nicht der Fall ist und der Canadier jetzt nur das Recht hat, Kriegssteuerstempel zu lecken. Ich erfuhr ferner von deutschen Freunden, daß sämmtliche Deutsche und Oesterreicher im Alter von 20 und 50 Jahren, die nicht Bürger des Landes sind, internirt wurden, bis der Krieg vorbei ist. Unter den Unglücklichen befinden sich viele Familienväter. Wie die canadischen Zeitungen über die Verbündeten herziehen, ist großartig. Zur selben Zeit verstehen sie es, den richtigen Sachverhalt ihrem Volke fernzuhalten. Die Verlustliste ihrer „ruhmreichen" Krieger bei Ypern und Neuve Chapelle wird dem Publikum nach und nach aufgetischt, sonst würde es auf einmal zu viel und Keiner würde sich anwerben lassen. Was mich am meisten wundert, ist, daß sogar deutsche Canadier sich anwerben lassen und gegen ihr eigenes Fleisch und Blut kämpfen. Auch amerikanische Abenteurer lassen sich vielfach anwerben von diesen Krämerseelen. Ich wünsche diesen Lumpen viel Glück! Ihnen wird der Lohn nicht ausbleiben!

Am anderen Tage fuhr ich weiter, der kleinen Stadt Southy zu, woselbst ich ein Stück Land besitze, etwa 40 Meilen nordwestlich von Regina. Unterwegs unterhielten sich die Passagiere über den grausamen Krieg, bis ich den Wettergott um Schutz bat und das Thema dem Wetter gewidmet wurde. Es wurde erzählt, daß vergangenen Winter wenig oder gar kein Schnee fiel, der Frühjahrsregen sei auch noch nicht gekommen und die ganze Gegend sei sehr trocken. Trotzdem stand der Weizen gut, ungefähr 3—4 Zoll lang, war aber leider an niedrigen Plätzen abgefroren, was nach der Aussage der Landwirthe keinen Schaden thut. Auch der Hafer war bestellt und die Landwirte machten sich bereit, mit ihren Pflügen die Prairie zu brechen, sobald es regnen wird. Sollte der Regen im westlichen Canada nicht bald eintreten, wird es wohl keine große Ernte geben. Das ganze westliche Canada wurde von Deutschen, Oesterreichern aller Nationen, Deutsch-Russen usw. besiedelt, die sich hier auf Heimstätten vor ungefähr 10 Jahren niederließen und sozusagen die ganze Gegend kultivirt und aufgebaut haben. Nachher kamen die englischen Krämerseelen und beuteten das Volk aus. „Of course in a legitimate way, don't you know!" Nach Beendigung meiner Geschäfte fuhr ich am Montag, den 10. Mai, wieder heimwärts. Das Glück war mir hold, ich bekam direkten Anschluß in Regina, bestieg einen Zug und war am anderen Morgen in Winnipeg. Obschon es mir zuweilen ganz ungemüthlich zu Muthe war und ich öfter Lust verspürte, herauszuplatzen, wenn das reisende Publikum über die Deutschen in der schändlichsten Weise herzog, hielt ich es doch für angebracht, in diesem Fall den Mund zu halten, und versuchte, soviel wie möglich das Thema auf andere Bahnen zu lenken. Am 11. Mai Morgens lief unser Zug in Winnipeg ein. Ich konnte nur am Abend Anschluß nach Minneapolis bekommen, und so beschloß ich, der deutschen Presse meinen Besuch abzustatten. Ich fand die Druckerei glücklich und hatte die Ehre, mit dem Herrn Redakteur bekannt zu werden. Herr Gotthard L. Maron, Redakteur und Herausgeber des „Nordwesten". Er empfing mich auf's Freundlichste und erzählte mir, wie die Deutschen und Oesterreicher augenblicklich in Canada verhaßt sind und verfolgt werden, und nun, sagte er, muß noch der Untergang der „Lusitania" dazu kommen. Haben sie gelesen, wie diese Jingos in der Stadt Victoria, Br.-Columbia, gehaust haben? Jedes deutsche Geschäft haben sie ruinirt, und wir sind nicht zu sicher, ob es uns in dieser Nacht nicht ebenso geht. Der Chef der Polizei ist zwar ein guter Freund von mir, aber was kann er auch schließlich gegen den Pöbel thun, und so leben wir stets in Angst und Schrecken, jeden Augenblick das Schlimmste erwartend. Wenn die Lumpenbande mir das Haus stürmt und Alles in Trümmer legt, bin ich ein ruinirter Mann. Ich thue Alles, um die Deutschen zu belehren, während dieser Periode sich ruhig zu verhalten und nicht verlauten zu lassen, daß wir Deutsche sind. Der „Nordwesten", ein sehr begehrtes Blatt, hat sich unter der Bevölkerung Canadas sehr beliebt gemacht. Der liebenswürdige Redakteur versteht es, mit seiner eleganten Schreibweise die deutsche Bevölkerung Canadas zu fesseln. Hoffen wir daß der blutige Krieg bald sein Ende erreicht, damit das Volk wieder ruhig seinen Geschäften nachgehen kann und die Deutschen Frieden finden.

Abends um 5:10 verließ ich Winnipeg und freute mich wie ein Schneekönig, das „Land der Zukunft" bald hinter meinem Rücken verschwinden zu sehen. Das Volk in Canada behauptet, das 19. Jahrhundert war das der Ver. Staaten, das 20. Jahrhundert wird das Canadas sein.

Und so, meine lieben deutschen Freunde, bleibt einstweilen während dieser grausamen Kriegszeit im Lande und nähret Euch redlich. Es ist wirklich kein Vergnügen, unter den jetzigen Verhältnissen zu reisen. Am Mittwoch, den 14. Mai, lief der Zug in St. Paul ein, wo ich das Vergnügen hatte, einen Landsmann Namens Wilhelm Baumeister zu treffen. Hr. Baumeister hat den Namen in der That, denn er ist augenblicklich damit beschäftigt, die Stadthalle und Courthaus zu modeliren. Vor 32 Jahren landeten wir in St. Paul. Dieser liebenswürdige Herr machte es sich zur Aufgabe mir die inneren Schönheiten der Stadt zu zeigen. Auch hatte ich das Vergnügen, seine liebe Familie kennen zu lernen, und mußte ich das Versprechen geben, bald wieder zu kommen.

Um 9 Uhr fuhr mein Zug unserem lieben Staate Nebraska zu, wo wir am nächsten Morgen um 10 Uhr in Omaha ankamen, mit zwei Stunden Verspätung. Es war meine Absicht, ein paar Stunden in Omaha zu verweilen und der „Tribüne" meinen Besuch abzustatten, doch wurde dies durch die Verspätung des Zuges verhindert. Ich hatte Freund Carl Rohde, in Columbus wohnhaft, versprochen, auf meiner Rückreise vorzusprechen, um etliche den Orden der Hermannssöhne betreffende Geschäfte zu besprechen. Dies Versprechen hielt ich, und als wir das Geschäftliche erledigt hatten, wurde ein kleiner Skat arrangirt, der mir glücklich dazu verhalf, als unten abgerechnet wurde, meine Reise fortsetzen zu können nach dem lieben Grand Island. Danke schön! Auf Wiedersehen!

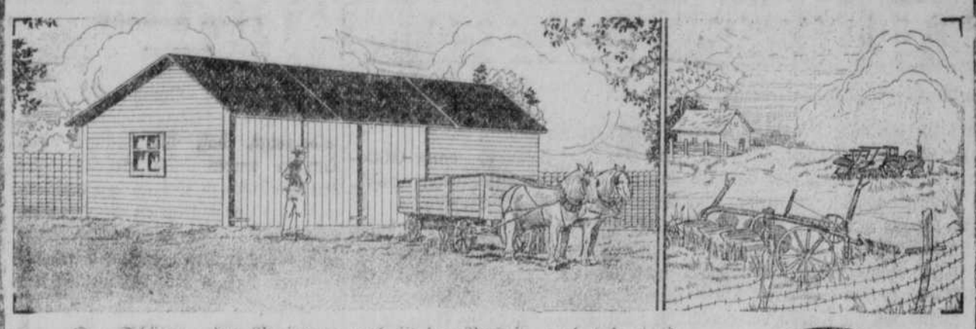
Albert v. d. Heyde.

England hat jeden Truppentransport mit Schlachtschiffen begleitet. Für die „Lusitania" hatte es keine. Die Soldaten lagen England mehr am Herzen, als unschuldige Menschen. Gott strafe England!

Folgen von Leberleiden — geistig niedergedrückt, physisch matt.

Die Leber aufgestockt und unthätig, zeigt sich zuerst im geistigen Zustand — niedergedrückt und kritisch. Das Leben erscheint freudlos, wenn Magen und Leber nicht ihre Arbeit verrichten. Haltet Eure Leber thätig und gesund durch den Gebrauch von Dr. King's „New Life Pills"; sie reinigen den Unterleib, kuriren Eure Verstopfung und reinigen das Blut. 25c beim Apotheker. Bucklen's Arnica-Salbe vorzüglich für Hämorrhoiden.

$10,000,000.00 Verlust an Farm-Maschinerie



Der Schätzung der Regierung nach ist der Verlust noch bedeutend größer, wie oben angegeben, entsprechend der Thatsache, daß Farmer ihre Maschinerie nicht schützen und während der Wintermonate sie ölen, anstreichen und reperiren.

Und Sie nehmen an diesem Verlust theil. Machen Sie damit ein Ende. Denkt an die Zeit- und Geldersparniß; da Farmmaschinerie rasch zu Grunde geht, wenn sie im Freien steht. Denkt auch an die Gemächlichkeit und Bequemlichkeit, wenn Ihr im Frühjahr Alles in schöner Ordnung habt, bereit, mit guten Farmgerätschaften den Boden der Felder bearbeiten zu können.

Entschließt Euch, einen Maschinenschuppen zu bauen. Und beginnt damit vor Eintritt des Herbstes. Es wird große Zinsen tragen auf die Geldanlage. Oekonomische Pläne und Arrangements sind in unserem „Free Plan Book" zu finden.

GUARANTEED BUILDING MATERIALS
CHICAGO LUMBER COMPANY
COAL

JOHN DOHRN
Geschäftsleiter
Grand Island, Nebr.

Ein hübsches 4 Riemen-Modell

Feines Patent Colt Leder mit grau und Fawn Hintertheilen u. Riemen; strikt städtische Mode, die gewöhnlich für $4.50 verkauft wird.

$2.95

Dies ist eine von BUDD'S 500 Moden in erstklassiger Fußbekleidung zu herabgesetzten Preisen.

Dritter Stock Hedde B'd'g. **BUDD** Fahrstuhl-Dienst

Muth und Qualität

In diesen Tagen der Concurrenz sind die meisten Ladenbesitzer der Ansicht, daß Preise allein die Kunden zum Kaufen veranlassen. Um billiger zu verkaufen, zahlen sie weniger, und erhalten infolgedessen Waaren von geringerer Qualität.

Wir sind ein Laden, welcher den Muth hatte, mehr zu bezahlen und die Qualität aufrecht zu erhalten.

Wir müssen den Muth haben, mehr zu bezahlen, weil es unseren Concurrenten eine Gelegenheit giebt, niedrigere Preise als die unsrigen anzugeben. Wir verlassen uns jedoch auf Qualität, und unser strikktes Baarsystem im Geschäft ermöglicht es uns, gute

Kleider, Schuhe, Hüte und Garderobe-Artikel

zu nahezu ebenso niedrigen Preisen zu verkaufen, als Sie für Waaren von geringerem Werthe bezahlen.

Kauft Kleidungsstücke von guter Qualität bei uns. Auf die Dauer berechnet, wird es billiger für Sie sein.

GITCHEL - DOUGLAS CO.
Der taghelle Laden